

Mitteilungen des
Südtiroler Beratungsringes

Jänner 1971

INHALT		Seite
Granny Smith		3
Obstwirtschaft in der EWG		6
Kostenvergleich im Südtiroler Obstbau		9
Hagelversicherung in der Schweiz		11
Berufsbildung des Obstbauern		14
Die Großkiste in anderen Ländern		16
Großkiste in der OG Andrian		18
Tag des Obstbaues im Eisacktal		20
Ernteschätzung Dr. Winter		21
Buchbesprechung		22
Rückblick		23
VI. Tag der Technik		24

HERAUSGEBER

Südtiroler Beratungsring
für Obst- und Weinbau,
Lana (BZ), Andreas-Hofer-Str. 9
Genehmigung des Tribunals
Bozen, R. St. Nr. 6/64 v. 6. XI. 1964

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT

Dr. Hermann Oberhofer

MITARBEITER

Dr. A. Felderer, Direktor des Land-
wirtschaftsinspektorates, Bozen;
Dr. Josef Knoll, Beratungsring;
R. Kristanell, Beratungsring; Dr. J.
Lezuo, Handelskammer, Bozen;
Dr. H. Mantinger, Obst- und Wein-
bauschule Laimburg; Professor
A. Meier, Bozen; Dr. J. Reden,
Landw.-Inspektorat, Bozen; Ing.
A. Weiss, Landesassessorat für
Landwirtschaft, Bozen; Dr. chem.
B. Weger, Bozen; Dr. F. Zelger,
Landwirtschafts-Inspektorat, Bo-
zen; DDDr. Karl Zanon, Meran.

DRUCK

Grafica Poetzelberger, Meran
Leon-da-Vinci-Str. 29

**OBSTBAU
WEINBAU**

erscheint monatlich.

ANZEIGEN

Aufträge sind an den Beratungs-
ring zu richten; Tel. 51 2 98 Lana.
Einzahlung: Konto Nr. 848
Raiffeisenkasse Lana.
Tarif: mm-Zeile Lire 80.-

Titelbild:

Referenten der 18. Südtiroler
Obstbautagung:

1	2	
3		4
	5	6

- | | |
|----------------|--------------|
| 1 G. Bünemann | 4 H. Bucher |
| 2 G. Opstelten | 5 G. Reinken |
| 3 K. Werth | 6 H. Danay |

18. Südtiroler Obstbautagung

Am 12. und 13. Jänner fand wiederum in Meran die 18. Südtiroler Obstbautagung statt. Es waren durchwegs interessante Themen am Programm: Granny Smith, die EWG-Obstwirtschaft, Produktionskosten, Hagelversicherung, Berufsbildung des Landwirts und die Großkiste.

Prof. G. BÜNEMANN, erst kürzlich von seinem einjährigen Studienaufenthalt in Tasmanien zurückgekehrt, befaßte sich mit der Sorte Granny Smith, dem »Favoriten auf dem Obstmarkt«. Der Vortragende führte bei den Anbauaussichten für Südtirol, das in erster Linie auf den Markt blicke und dann erst die Sorteneignung im Gebiet untersuche, vorwiegend anbautechnische Bedenken ins Feld: geographische Breite, d. h. Klima, schwacher Behang, bereits gutes Sortiment vorhanden. Mehr Aufmerksamkeit solle man daher der »optimalen Nutzung des Vorhandenen« schenken. Wer es doch mit Granny Smith versuchen wolle, sollte schwache Unterlagen und »Golden«-Lagen bevorzugen.

Herr G. OPSTELTEN sprach zur gegenwärtigen Obstkrise in der EWG. Ursache sei eindeutig die allgemeine Überproduktion, die wir u. a. den hohen Obstpreisen von 1955-65 und den Subventionen verdanken.

Nur die Rodung könne hier Abhilfe schaffen. Daher sprach sich der Referent entschieden für eine hohe Rodungsprämie aus. Eine Wiederholung dieser Notlage sei nur zu vermeiden, wenn gute Anbaustatistiken erarbeitet, die Subventionen abgeschafft und die Produzenten über die Marktaussichten besser informiert würden.

Auf der Marktseite sollte der konzentrierten Nachfrage ein ebenso konzentriertes Angebot gegenüberstehen. In Holland haben sich mehrere Gemüse-Versteigerungen zu einem einzigen Betrieb zusammengeschlossen, der nun rund 17 Milliarden Lire Jahresumsatz aufweist. (Der Wert einer Obsternte Südtirols schwankt vergleichsweise um 15 Milliarden Lire!)

Sehr nachdrücklich appellierte der Redner schließlich an die südeuropäischen EWG-Partner den Gemeinschaftssinn und die Zusammenarbeit zu verstärken.

Kurt WERTH erläuterte am vorgerückten Nachmittag einige interessante Daten aus seiner Broschüre: **Kostenerhebung im Obstbau**. Die Kosten seien heute neben den Preisen zwangsläufig das Zentralthema bei vielen obstbaulichen Diskussionen. Wer seinen Betrieb aus der gegenwärtigen Krise herausbringen will, wird vor allem an der Kostenseite den Hebel ansetzen müssen. Aus diesem Grunde dürfte das Gespräch über Produktionskosten und Möglichkeiten, sie zu senken, in unserem Obstbau noch einige Zeit lebendig bleiben.

Am 2. Tag sprach **H. BUCHER** über die Hagelversicherung. Er behandelte das schwierige Thema sehr anschaulich und gut verständlich. Die Hagelgefahr sei ein wichtiger Betriebsfaktor, mit dem der Landwirt heute rechnen müsse, wenn er seinen Betrieb auf die Dauer nicht infrage stellen wolle.

Prof. G. REINKEN sprach ein bei den Produzenten nicht sehr beliebtes, trotzdem äußerst wichtiges Kapitel der Aus- und Weiterbildung an. In Zukunft werde es besonders notwendig sein, daß sich der Obstbauer immer mehr zum marktorientierten Betriebsleiter und zum kostenbewußten Unternehmer entwickelt.

In der BRD plant man, nur mehr Betriebe zu fördern, deren Leiter eine ordnungsgemäße Berufsausbildung aufweise, genau buchführe und über ein gewisses Betriebseinkommen verfüge. Das beste Kapital, das ein Vater seinem Sohn mitgeben könne, sei eine gründliche Ausbildung. Die Schüler sollten lernen, selbstständig zu denken, kritisch und objektiv zu urteilen und verantwortungsbewußt zu handeln! Der Unternehmer muß richtig entscheiden können wie er sein Kapital einsetzt. Schließlich: wer sich nicht **fortbilde**, sei bereit, sich von Jahr zu Jahr selbst abzuwerten!

Prof. BÜNEMANN und **H. DANAY** behandelten als letztes Thema dieser Tagung die Großkiste. Beide Herren sprachen sich eindeutig für die Einführung der Großkiste im Südtiroler Obstbau aus.

Natürlich müsse jeder Betrieb selbst überlegen, wann der richtige Zeitpunkt dazu gekommen ist und ob im speziellen Fall die gebotenen Vorteile auch ausgenützt werden können. Daß es den beiden Referenten gelungen ist, die Teilnehmer von den Vorzügen der Großkiste zu überzeugen, ist auch aus den Diskussionsfragen ziemlich klar hervorgegangen.

Rückblickend kann man wohl sagen, daß die Obstbautagung wiederum Voraussetzungen für einen guten Erfolg geboten hat. Wir hoffen, daß sich der Erfolg in der Praxis auch tatsächlich einstellen wird.

H. Oberhofer